

1. Erster Eindruck

- a. Hören Sie den Audiobeitrag.
- b. Wie ist Ihr erster Eindruck von Tobis und Anjas Diskussion? Tauschen Sie sich aus.
- c. Haben Sie bereits ähnliche Unterhaltungen geführt?

Im ersten Hördurchgang gilt es zunächst, einen ersten Eindruck zu erhalten. Die Teilnehmer_innen sollen unabhängig von theoretischem Input ihre Gedanken frei äußern und das Gehörte für sich selbst und vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen einordnen.



Hinweis:

Der Audiobeitrag basiert in Teilen auf erhobenem Interviewmaterial. Die Unterhaltung von Tobi und Anja stellt somit beispielhaft eine reale Diskussion unter Pflegenden dar. Die angeführten Kritikpunkte der Schüler_innen sollten dementsprechend ernst genommen werden.

2. Begriffsdefinitionen

- a. Machen Sie sich Notizen zu Anjas und Tobis Definitionen der Begriffe ‚Kultursensible Pflege‘ und ‚Kultur‘.

*Kultur: Religion, Tradition, Nationalität, Gesellschaft, Subkulturen
Kultursensible Pflege: Individuelle/Subjektorientierte Pflege, Pflege von Personen mit Migrationshintergrund (?)*

- b. Sind Sie mit den gegebenen Definitionen einverstanden? Stellen Sie ggf. eigene Begriffsdefinitionen auf.

In der Fachliteratur wird Kultursensible Pflege oft als Pflege von Personen mit Migrationshintergrund beschrieben. Diese Definition kann jedoch leicht in die Irre führen und die Notwendigkeit der Behandlung des Themas aus Sicht der Schüler_innen ggf. schmälern. Die Definition von Kultur als ‚Habitus‘ oder Lebensart (siehe Ergebnisbericht ‚Kultur in der Pflege‘) öffnet die Wahrnehmung für Kultur als etwas, das jedem Menschen innewohnt - und dementsprechend für die Pflege von Bedeutung ist. Kultursensible Pflege sollte daher als eine Art der individuellen/subjektorientierten Pflege angesehen werden, die ein Individuum vor dem Hintergrund seines persönlichen (u.a. kulturellen) Hintergrundes wahrnimmt und diese Kenntnisse in die Pflegepraxis einfließen lässt.

3. Reflexion

- a. Wie schätzen Sie den Stellenwert des Themas Kultursensible Pflege in Ihrer Ausbildung zur Pflegefachkraft o.Ä. ein?

Relevant für den Arbeitsalltag? Wird Notwendigkeit gesehen? Wurden bereits Erfahrungen gemacht?



- b. Ist eine bewusste Selbst- und Fremdwahrnehmung im Pflegealltag eine wichtige Voraussetzung für gute Pflege? Wie kann man diese am besten erlernen?

Sind ‚transkulturelle‘ Trainings sinnvoll? Wie kann eine Pflegekraft auf unbekannte/fremde Aspekte sozialer Interaktion vorbereitet werden? Welche Erfahrungen haben die Schüler_innen gemacht?

- c. Haben Sie eine_n Ansprechpartner_in, um sich über Erlebnisse (Frust, Sorge, Trauer, Unverständnis) im Lern- und Arbeitsalltag auszusprechen? Wie gehen Sie mit solchen Eindrücken generell um?

Wie gehen die Schüler_innen mit Fremdheit/Unvorhergesehenem/Unbekanntem im Arbeitsalltag um? Wie gehen sie mit Konfliktsituationen um? Kann der Unterricht als sicherer Raum des Austauschs gestaltet werden? Kann der_die Lehrer_in oder auch die ganze Klasse bei Problemen als Ansprechpartner_in fungieren? Besteht Bedarf für regelmäßigen Austausch?

- d. Halten Sie regelmäßige Fortbildungen zu Selbst- und Fremdwahrnehmung, (Kultur-)Sensibilität für förderlich in Ihrem Beruf?

Können regelmäßige Fortbildungen als Reflexionsmaßnahme die eigene Wahrnehmung schulen und die Lösung von Konfliktsituationen fördern? Kann ein solches Angebot eingerichtet werden? Reicht ein einzelner Schulblock aus, um zukünftige Pflegekräfte für kulturelle Vielfalt zu sensibilisieren?

Weiterführende Informationen:

- Forum für eine Kultursensible Altenpflege: www.kultursensible-altenhilfe.de
- Paillon, Monika (2010): Kultursensible Altenpflege. Ideensammlung mit Fokus Demenz. München: Ernst Reinhardt GmbH & Co KG Verlag.
- Seeberger, M./Braun,A (Hrsg.) (2003): Wie die anderen altern. Zur Lebenssituation alter Menschen am Rande der Gesellschaft. Frankfurt am Main: Mabuse Verlag GmbH.

